

Christofer Kochs zeigt Skulpturen und Bilder in der Galerie Unger

VON SUSANNE LABATZKE

Schwachhausen. Mit einer Kettensäge arbeitet der Augsburger Künstler Christofer Kochs. Mit einem dünnen Pinsel auch. Seine Skulpturen, Gemälde und Zeichnungen loten den Grenzbereich zwischen Abstraktion und Figuration aus. In der Galerie Corona Unger, Georg-Gröning-Straße 14, sind die Werke einander gegenübergestellt. Unter dem Titel „Im Wartesaal des Tages“ wird die Ausstellung bis Mitte Juni gezeigt.

„Ich will keine kurzfristigen, sondern Werke von rätselhafter Haltbarkeit erzeugen“, sagt der 42-jährige Künstler Christofer Kochs auf der Vernissage. Fragen der Galeriebesucher zu seinem Werk aus Skulpturen, Zeichnungen und Gemälden beantwortet er gern. Vor dem großformatigen Gemälde mit dem Titel „Auslöser“ diskutiert er mit einem Besucher über Lichtreflexe auf der Oberfläche des Bildes. Zu sehen sind Strahlen, die konzentrisch auf einen Punkt zulaufen. Verschwommene menschliche Gestalten scheinen sich da-

gegen von diesem Punkt zu entfernen. Je nachdem, wie das Licht fällt, treten Strahlen oder Gestalten stärker in den Fokus.

Der renommierte Künstler, der an verschiedenen Hochschulen Lithografie lehrt, erklärt auch die Beschaffenheit von sechs Zeichnungen, die ebenfalls in der Galerie



Christofer Kochs mit einer seiner ausgestellten Skulpturen.
FOTO: PETRA STUBBE

Unger zu sehen sind. Von der Leinwandrückseite aus sind die zarten Skizzen mit wenigen Linien und dünnen Pinselstrichen bemalt. Deshalb sind die abgebildeten Figuren nur schemenhaft zu erkennen. „Es kommt einem vor, als ob sie erst auftauchen, nachdem man sich langsam an sie erinnert“, interpretiert Christofer Kochs den Zyklus, der dieser Ausstellung „Im Wartesaal des Tages“ den Namen gab.

Über die Holzskulpturen auf dem Boden und an den Wänden der Galerie urteilt die Kunsthistorikerin Corona Unger: „Ihre Kerben und Aufsprünge – zugefügt durch eine Kettensäge – gewähren Einblicke ins Innere und stellen damit die Suche nach Verborgenen und nach Erkenntnis dar.“

Besonders ausgewogen und spannungsvoll sind Ringfiguren mit Zwillingköpfen. Ihre feingliedrigen Ringe wirken wie Teile einer auseinandergezogenen Ziehharmonika. Die spröden Oberflächen sind vom Künstler bis auf eine dezente Bemalung belassen worden. Dass diese ungewöhnlich fragil wirkenden Werke tatsächlich mit einer Kettensäge bearbeitet wurden, ist

schwer vorstellbar. Während der Laufzeit der Ausstellung sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Donnerstag, 24. Mai, um 19 Uhr gibt es eine Kurzführung „Apérol/Art“ mit kleinem Aperitif. Am Sonntag, 3. Juni, ist von 11 bis 13 Uhr Galeriebrunch, ab 14 Uhr liest Wolfgang Klose „Was, wenn Verwandlung nicht...“, Rezitationen aus Rainer Maria Rilkes „Duineser Elegien“, und ab 16 Uhr folgt das Galeriegespräch „Skulptur und Malerei. Künstlerische Techniken im Vergleich“.

Für Sonnabend, 9. Juni, um 12 Uhr ist erstmals die Veranstaltung „Kunstgeschichte/n im Kabinett“ vorgesehen.

„Im Wartesaal des Tages“, Skulptur und Malerei von Christofer Kochs bis 26. Juni in der Galerie Corona Unger, Georg-Gröning-Straße 14, geöffnet mittwochs von 14 bis 18.30 Uhr, donnerstags 10 bis 14 und 16 bis 20 Uhr, freitags 14 bis 18.30 Uhr, sonnabends 11 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 3 46 74 74. Heute und morgen, 18./19. Mai ist die Galerie geschlossen. Internet: www.galerie-corona-unger.de.
